

Hat sich das Umweltbewusstsein der Österreicher*innen seit Ausbruch der COVID-19 Pandemie verringert?

Veränderungen von Umweltbesorgnis und Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln in Krisenzeiten

Beate Klösch

Rebecca Wardana

Forschungen zu Umwelteinstellungen in Krisenzeiten deuten darauf hin, dass sich das Umweltbewusstsein der Österreicher*innen während der COVID-19 Pandemie verringert hat. Diese Entwicklung kann auch anhand aktueller Daten des *Sozialen Survey Österreichs 2021 (SSÖ)* aufgezeigt werden - sowohl die Umweltbesorgnis als auch die Bereitschaft, umweltfreundlich zu handeln, sind österreichweit im Verlauf der Krise gesunken und befinden sich auf einem derzeitigen Tiefstand. Insbesondere Einkommens- und Bildungseffekte lassen sich in dieser Entwicklung beobachten.

Weltweit wuchs in den letzten Jahren Kritik an der globalen Klimapolitik und damit verbundene Protestbewegungen wie Fridays for Future gewannen überall an Gehör, Zustimmung und Unterstützer*innen. Auch die vermehrte mediale Berichterstattung über Forderungen zur Bekämpfung des Klimawandels spielten eine große Rolle, indem sie das öffentliche Bewusstsein stärkten und den Klimawandel zu einem gesellschaftlichen Problem von hoher Priorität machten. Das Aufkommen des Coronavirus mit all seinen Folgen hat diesen Forderungen einen Dämpfer verpasst. Im Rahmen der aktuellen Daten des Sozialen Surveys Österreich 2021 (SSÖ) wird das Umweltbewusstsein, insbesondere die Umweltbesorgnis und die Bereitschaft zu umweltfreundlichem Handeln, untersucht und mit Daten aus vergangenen Zeitpunkten in Verbindung gesetzt. Dabei steht die Frage im Zentrum, wie sich die nun fast zwei Jahre andauernde Corona-Krise auf die Umwelteinstellungen der Österreicher*innen auswirkt. Wir beziehen unsere Daten aus Erhebungen zu drei unterschiedlichen Zeitpunkten im Verlauf der Pandemie, die eine Bestandsaufnahme von Umwelteinstellungen in Österreich skizzieren: 1. Values in Crisis-Datensatz¹ (VIC), welcher im Frühling 2020 während der ersten Corona-Welle erhoben wurde, 2. Polarization of Public Opinion-Datensatz²

1 Aschauer, Wolfgang; Alexander Seymer; Dimitri Prandner; Benjamin Baisch; Markus Hadler; Franz Höllinger; Johann Bacher (2020)., "Values in Crisis Austria (SUF edition)", <https://doi.org/10.11587/H0UJNT>, AUSSDA, V1, UNF:6:FkbX1WYV0re1Mq1Ae1ICTA== [fileUNF]

2 Hadler, Markus; Beate Klösch; Elisabeth Lex; Markus Reiter-Haas (2021). "Polarization in public opinion: Combining social surveys and big data analyses of Twitter (SUF Edition)", <https://doi.org/10.11587/OVHKTR>, AUSSDA, V1, UNF:6:jpjxWXqS6RVg4uYo3Zplcw== [fileUNF]; Homepage: <https://socialcomplab.github.io/polarization/>

(PPO), der im Sommer 2020 nach Abklingen der ersten Welle erhoben wurde, und 3. Sozialer Survey Österreich-Daten (SSÖ), welche im Sommer 2021 nach der dritten Welle erhoben wurden.

Aktuelle Befunde zum Umweltbewusstsein der Österreicher*innen

Daten des aktuellen SSÖ weisen nach wie vor auf eine hohe Umweltbesorgnis der Österreicher*innen hin. 64% der Befragten geben an, dass ihnen Umweltprobleme große Sorgen bereiten. Hinsichtlich der Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln kann festgehalten werden, dass mehr als 50% der Österreicher*innen es "sehr" bzw. "eher akzeptabel" finden, Abstriche von ihrem Lebensstandard zu machen, um die Umwelt zu schützen. 33% würden höhere Preise (sehr) akzeptabel finden und 25% würden es (sehr) akzeptabel finden, höhere Steuern zum Schutz der Umwelt zu bezahlen.

Umweltbesorgnis und Umweltbereitschaft im Verlauf der COVID-19 Pandemie

Diese aktuellen Befunde können zudem mit Daten aus vergangenen Erhebungen kontrastiert werden. Die folgende Abbildung zeigt den Verlauf der Umwelteinstellungen der Österreicher*innen im Verlauf der COVID-19 Pandemie. Um eine größere Vergleichbarkeit zwischen den drei Zeitpunkten zu gewährleisten, wurden Regressionsanalysen erstellt, welche potenzielle Einflussvariablen, hier besonders soziodemografische Merkmale, berücksichtigen.

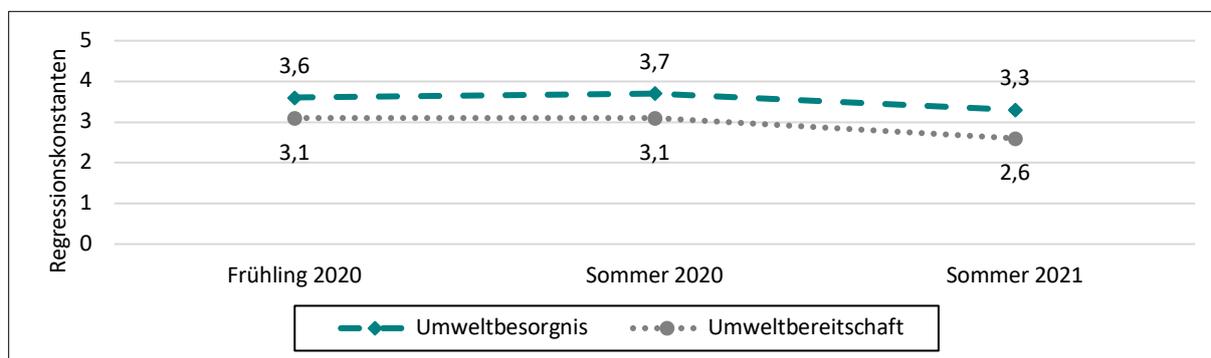


Abbildung 1: Umweltbesorgnis und Umweltbereitschaft im Verlauf der COVID-19 Pandemie in Österreich

Anmerkungen: Regressionskonstanten (Referenzwerte zu drei Zeitpunkten für einen 20-30-jährigen Mann in der Stadt lebend mit Hochschulabschluss).

Datenquellen: (in Klammern: Zahl der gültigen Fälle bei Besorgnis und Bereitschaft): VIC (n=1.825/n=1.860), PPO (n=554/n=557), SSÖ (n= 927/n= 923). Ungewichtete Daten.

Die obere Linie in Abbildung 1 zeigt die Veränderung der Österreicher*innen hinsichtlich ihrer Umweltbesorgnis über die letzten zwei Jahre. Es zeigt sich, dass die Umweltbesorgnis seit Ausbruch der Pandemie gesunken ist. Die neuesten Daten des SSÖ aus dem Sommer 2021 markieren den bisher niedrigsten Wert der Umweltbesorgnis in dieser Zeitfolge. Darüber hinaus zeigen die Berechnungen, dass sich insbesondere Frauen sowie Personen mit einem höheren Einkommen größere Sorgen um die Umwelt machen als Männer bzw. Geringverdiener*innen. Auch ein leichter Bildungseffekt ist erkennbar, demnach Personen mit einem Pflichtschul- oder Lehrabschluss eine geringere Umweltbesorgnis aufweisen als Hochschulabsolvent*innen.

Die untere Linie in Abbildung 1 zeigt den Verlauf der Bereitschaft zu umweltfreundlichem Handeln in den letzten zwei Jahren. Für die Bereitschaft wurde den befragten Personen ein Mittelwertindex berechnet, der sich aus ihren Antworten auf die drei Fragen zur Bereitschaft, höhere Steuern und höhere Preise zum Schutz der Umwelt zu zahlen sowie Abstriche vom eigenen Lebensstandard zu machen, ergibt. Die Trendlinie verdeutlicht, dass die Bereitschaft der Österreicher*innen, umweltbewusst zu handeln, zu Beginn der Krise noch konstant blieb. Die neuesten Daten des SSÖ zeigen jedoch einen Einbruch in der Umweltbereitschaft und markieren somit einen bisherigen Tiefststand, der mit dem bisher niedrigsten Wert der Umweltbesorgnis im Sommer 2021 einhergeht. Hier können wiederum Einkommens- und Bildungseffekte nachgewiesen werden. Dementsprechend sind Personen mit einem höheren Einkommen und jene mit Hochschulabschluss eher gewillt, Abstriche von ihrem Lebensstandard zu machen und höhere Preise sowie Steuern zu zahlen als Geringverdiener*innen und Personen mit Pflichtschul- oder Lehrabschluss.

Schlussbetrachtungen

Vergangene Forschungen aus Österreich deuten bereits auf eine negative Auswirkung der Pandemie auf die Umweltbesorgnis hin³. Zudem gibt es Nachweise für negative Effekte vergangener internationaler ökonomischer Krisen auf Umwelteinstellungen im Allgemeinen; so wirkt sich beispielsweise eine hohe Arbeitslosenquote innerhalb eines Landes negativ auf das Umweltbewusstsein aus, da es in Krisenzeiten zu Aufmerksamkeits- und Prioritätenverschiebungen kommt, wenn persönliche Sicherheiten (z.B. Erwerbstätigkeit, Einkommen etc.) als gefährdet wahrgenommen werden⁴. Unter diesem Aspekt können bisher stabile Einflussvariablen an Bedeutung verlieren (z.B. Bildungseffekte). Hinsichtlich allgemeiner Umwelteinstellungen kann anhand der Daten des aktuellen SSÖ zusammenfassend festgehalten werden, dass die Umweltbesorgnis sowie auch die Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln in der österreichischen Bevölkerung seit Ausbruch der COVID-19 Pandemie rückläufig sind. Zum Zeitpunkt der aktuellen Datenerhebung des SSÖ im Sommer 2021 befinden sich beide Werte auf einem bisherigen Tiefststand. Da die COVID-19 Krise im Kern eine Gesundheitskrise darstellt, die ebenso ökonomische Konsequenzen mit sich bringt, muss auch der Zusammenhang zwischen Umwelteinstellungen und Gesundheitsaspekten betont werden. Forschungen dazu weisen auf einen positiven Zusammenhang zwischen diesen beiden Einstellungsdimensionen hin. Wenn die eigene Gesundheit durch die Auswirkungen der Klimakrise als gefährdet wahrgenommen wird, geht dies mit einem höheren Umweltbewusstsein einher⁵. Ein ähnlicher positiver Effekt wurde auch in Bezug auf die COVID-19 Krise nachgewiesen, wo ein höheres Umweltbewusstsein bzw. eine höhere Umweltbereitschaft insbesondere bei Personen mit einer

3 Wardana, Rebecca; Beate Klösch & Markus Hadler (2022). Umwelt in der Krise. Einstellungen zu Klimawandel und Umweltbesorgnis sowie Bereitschaft zu umweltbewusstem Verhalten in Krisenzeiten, in: Aschauer, Wolfgang, Christoph Glatz und Dimitri Prandner (Hrsg.) Die österreichische Gesellschaft während der Corona-Pandemie. Ergebnisse aus sozialwissenschaftlichen Umfragen. Springer. Forthcoming.

4 Siehe unter anderem:

Ivlevs, Artjoms (2019). Adverse welfare shocks and pro-environmental behavior: evidence from the global economic crisis. *Review of Income and Wealth* 65(2):293–311. <https://doi.org/10.1111/roiw.12355>

Kenny, John (2020). Economic conditions and support for the prioritization of environmental protection during the Great Recession. *Environmental Politics* 29(3):937–958. <https://doi.org/10.1080/09644016.2019.1680074>

5 Swenson, Michael R. & William D. Wells (2018). Useful correlates of pro-environmental behavior. In *Social marketing*, ed. Goldberg, Marvin, Martin Fishbein & Susan E. Middlestadt, 91–109. Psychology Press.

höheren Besorgnis vor der Erkrankung an COVID-19 beobachtet wurde⁶. Diese Diskrepanz in der Auswirkung von ökonomischen und gesundheitlichen Faktoren auf Umwelteinstellungen ist daher in Bezug auf den Einfluss der COVID-19 Krise besonders interessant. Die aktuellen Befunde des SSÖ 2021 zeigen zudem, dass der gesellschaftliche Fokus nach erfolgreicher Bekämpfung der Pandemie wieder verstärkt auf die Klimakrise gerichtet werden muss.

6 Klösch, Beate; Rebecca Wardana & Markus Hadler (2021). Impact of the COVID-19 pandemic on the willingness to sacrifice for the environment: The Austrian case. In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie. 51(4) <https://doi.org/10.1007/s11614-021-00464-x>

Zitationsvorschlag

Klösch, Beate, Wardana, Rebecca (2022). *Hat sich das Umweltbewusstsein der Österreicher*innen seit Ausbruch der COVID-19 Pandemie verringert? Veränderungen von Umweltbesorgnis und Bereitschaft zu umweltbewusstem Handeln in Krisenzeiten. Sozialer Survey 2021 – Datenreport 02*; Zenodo. DOI: 10.5281/zenodo.5978575

Informationen zu den Autorinnen



Beate Klösch, BA. BSc MA.

Beate Klösch ist seit Juni 2020 am Institut für Soziologie an der Universität Graz als Universitätsassistentin tätig. In ihrer Masterarbeit ging sie der Frage nach, warum es umweltbewussten Personen schwerfällt, sich auch dementsprechend zu verhalten. Neben der Umweltsoziologie liegt ein weiterer Forschungsschwerpunkt auf gesellschaftlichen Polarisierungsprozessen, welchen sie sich in ihrer Dissertation widmet. Inhaltlich stehen Einstellungen zum Klimawandel und zur COVID-19 Pandemie im Fokus.

Sie erreichen sie für Rückfragen via beate.kloesch@uni-graz.at.



Rebecca Wardana, BA. MA.

Rebecca Wardana arbeitet seit Oktober 2020 als Universitätsassistentin am Institut für Soziologie an der Universität Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Umweltsoziologie und politische Soziologie. Zudem interessiert sie sich für angewandte Methodenforschung mit Fokus auf Surveyerhebungen und quantitative Auswertungsprozesse. Ihre Dissertation behandelt das Thema Umwelt in der Krise und beschäftigt sich mit umweltsoziologischen Fragestellungen im Krisenkontext.

Sie erreichen sie für Rückfragen via rebecca.wardana@uni-graz.at.

Weiterführende Informationen

Seit mehr als 30 Jahren sammeln Soziologinnen und Soziologen der Universitäten Graz, Linz, Salzburg und Wien im Rahmen des Kooperationsprojekts „Sozialer Survey Österreich“ (SSÖ) repräsentative Umfragedaten zur Sozialstruktur und zu Werthaltungen der österreichischen Wohnbevölkerung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Dauerbeobachtung der Gesellschaft.

Rezente wissenschaftliche Beiträge zum Thema Umweltverhalten und Einstellungen inkludieren folgende Beiträge:

- (2022) Hadler, Markus, David N. Bird, Beate Klösch, Stephan Schwarzinger, Markus Schweighart, Rebecca Wardana. *Surveying Climate-Relevant Behavior. Measurements, Obstacles, and Implications*. Palgrave-Macmillan. London and New York.
- (2021) Klösch, Beate, Rebecca Wardana, Markus Hadler. *Impact of the COVID-19 pandemic on the willingness to sacrifice for the environment: The Austrian case*. In: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*. 51(4) <https://doi.org/10.1007/s11614-021-00464-x>
- (2022) Wardana, Rebecca, Beate Klösch, Markus Hadler. *Umwelt in der Krise. Einstellungen zu Klimawandel und Umweltbesorgnis sowie Bereitschaft zu umweltbewusstem Verhalten in Krisenzeiten*. In: Aschauer, Wolfgang, Christoph Glatz und Dimitri Prandner (Hrsg.). *Die österreichische Gesellschaft während der Corona-Pandemie. Ergebnisse aus sozialwissenschaftlichen Umfragen*. Springer. Forthcoming.